

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 102 42 990.1

Anmeldetag: 17. September 2002

Anmelder/Inhaber: Peter Hochmuth,
Treuchtlingen/DE

Bezeichnung: Handschuh, insbesondere
Torwarthandschuh

IPC: A 41 D, A 63 B

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 25. September 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Brosig

Anmelder:

Peter Hochmuth,
Weißburger Str. 19, 91757 Treuchtlingen

Bezeichnung der Erfindung: Handschuh, insbesondere Torwarthandschuh

Beschreibung

5 Die Erfindung betrifft einen Handschuh, insbesondere einen Torwarthandschuh, gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruches 1. Weiterhin betrifft die Erfindung ein Verfahren zum Herstellen eines Handschuhs, insbesondere eines Torwarthandschuhs, gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruches 17.

10 Für zahlreiche Sportler in verschiedenen Sportarten ist es zweckmäßig, Handschuhe zu tragen. Insbesondere in den Ballsportarten ist es für diejenigen Spieler, die Bälle abzuwehren oder zu fangen haben, vorteilhaft, Handschuhe zu tragen. Insbesondere ein Torwart kommt oft in die Situation, einen Ball mit relativ hoher Geschwindigkeit fangen oder abwehren zu müssen.
15 Es sind zahlreiche speziell ausgebildete Handschuhe bekannt, die das Fangen oder Abwehren eines Balls erleichtern.

Solche Handschuhe zeichnen sich beispielsweise durch eine Innenhandfläche aus, die geeignet ist, die kinetische Energie des Balls herabzusetzen. Oftmals
20 weist die Innenseite des Handschuhs eine Haftschrift auf, um die Ballfangeigenschaften des Handschuhs zu verbessern. Solche Handschuhe müssen einerseits eine hohe Festigkeit aufweisen, dürfen aber andererseits nicht zu steif sein, um die Bewegungsfreiheit der Finger und des Daumens nicht einzuschränken.

25 Dies lässt sich beispielsweise dadurch erreichen, dass der Handschuh aus mehreren Flächenstücken, die aus einem festen Material bestehen, zusammengenäht wird. Beispielsweise besteht ein Handschuh aus einem Innenhandteil und einem Außenhandteil, die beide die Kontur einer Hand aufweisen und etwa die gleiche Größe haben. Das Innenhandteil und das Außenhandteil werden zusammengenäht, indem die Naht entlang der äußeren Begrenzung der beiden Teile verläuft. Zu viele Nähte sind jedoch bei einem
30 Torwarthandschuh unerwünscht.

Bei einem bekannten Handschuh ist das Innenhandteil einstückig ausgebildet, das einen Handtellerbereich, vier Fingerbereiche und einen Daumenbereich aufweist. Das Handaußenteil besteht dagegen aus zwei Teilen, wobei das erste Teil den Handrücken und die Finger abdeckt, während das zweite Teil die Oberseite des Daumens abdeckt. Zusätzlich können noch drei Zwischenteile vorgesehen sein, die Seitenwände zweier benachbarter Fingerbereiche bilden. Bei diesem Handschuh sind zahlreiche Nähte erforderlich, was einerseits einen hohen Herstellungsaufwand bedeutet und andererseits vom Benutzer als störend empfunden wird.

10

Es ist daher Aufgabe der Erfindung, einen Handschuh und ein Verfahren zu dessen Herstellung anzugeben, wobei gegenüber dem obigen Stand der Technik die Anzahl der Nähte verringert ist.

15 Diese Aufgabe wird vorrichtungsmäßig durch den Gegenstand gemäß Patentanspruch 1 und verfahrensmäßig durch den Gegenstand gemäß Patentanspruch 17 gelöst.

Erfindungsgemäß ist für den Handschuh vorgesehen, dass das Innenhandteil einen Daumenbereich aufweist, der zur Ummantelung des Daumens vorgesehen ist.

20

Das Innenhandteil ist somit ein einstückiges Flächenstück, das einerseits das Innenhandteil vollständig abdeckt und andererseits zusätzlich die Oberseite des Daumens abdeckt. Das Innenhandteil weist somit einen Daumenbereich auf, der den Daumen vollständig ummantelt. Dadurch ist an der Außenseite des Daumenbereichs keine Naht, Klebestelle oder dergleichen erforderlich. Im Prinzip ist der Daumenbereich um den Daumen herum gewickelt und an derjenigen Seite zusammengefügt, die dem Zeigefingerbereich des Handschuhs zugewandt ist.

25

30

Vorzugsweise ist vorgesehen, dass der Daumenbereich zur vollständigen Ummantelung des Daumens vorgesehen ist. Das Innenhandteil deckt somit einerseits die innere Handfläche vollständig ab und andererseits wird der Daumen rundherum vollständig abgedeckt. Der gesamte Daumenbereich des Handschuhs ist somit dem Innenhandteil zugeordnet. Dies kommt der Ana-

35

tomie der menschlichen Hand entgegen, da sich der Daumenansatz auf der Innenseite der Hand befindet.

5 Weiterhin ist vorgesehen, dass der Daumenbereich biegsam ist. Damit kann der Daumenbereich zu einem Zylindermantel, Kegelmantel oder dergleichen geformt werden, ohne dass aufwändige Bearbeitungsschritte erforderlich sind.

10 Alternativ oder zusätzlich kann vorgesehen sein, dass der Daumenbereich knickbar ist. Damit lässt sich auf einfache Weise der Daumenbereich an die Kontur des Daumens anpassen.

15 Insbesondere kann vorgesehen sein, dass der Daumenbereich wenigstens eine vorbestimmte Knickkante aufweist. Wenn das Innenhandteil aus einem besonders steifen oder festen Material besteht, ist der Daumenbereich durch die Knickkanten ohne großen Aufwand an die Daumenoberfläche anpassbar.

20 Vorzugsweise ist vorgesehen, dass die Knickkante sich zwischen einem inneren Daumenbereich, der der Daumenunterseite zugeordnet ist, und einem äußeren Daumenbereich, der der Daumenoberseite zugeordnet ist, erstreckt. Damit lässt sich ein Handschuh bereitstellen, der einerseits eine hinreichende Festigkeit und Steifigkeit aufweist und andererseits sich an die Kontur der Hand anpasst.

25 Weiterhin ist vorgesehen, dass die Knickkante in der Daumenbereich eingepreßt ist. Dies lässt sich herstellungstechnisch mit den meisten Materialien ohne großen Aufwand durchführen.

30 Insbesondere ist vorgesehen, dass das Innenhandteil aus einem Latexmaterial oder dergleichen hergestellt ist. Das Latexmaterial hat einerseits eine hohe Festigkeit und ist andererseits weich und biegsam. Außerdem ist es mit relativ einfachen Mitteln und ohne großen Aufwand bearbeitbar.

35 Weiterhin ist vorgesehen, dass das Innenhandteil und das Außenhandteil zusammengenäht sind. Dabei wird eine hinreichend stabile Verbindung geschaffen, bei der der Herstellungsaufwand nicht allzu hoch ist.

Insbesondere ist vorgesehen, dass das Innenhandteil und das Außenhandteil entlang ihrer Randbereiche zusammengenäht sind. Die Randbereiche sind verhältnismäßig leicht zugänglich, was eine einfache und zügige Herstellung ermöglicht.

5

Außerdem ist vorgesehen, dass das Außenhandteil den Handrücken und die Fingeraußenseiten abdeckt. Dieses Außenhandteil zeichnet sich dadurch aus, dass es den Daumenbereich nicht abdeckt. Dies hat den Vorteil, dass für das Außenhandteil ein besonders steifes und festes Material verwendet werden kann, ohne dass dadurch die Beweglichkeit der Hand wesentlich eingeschränkt wird.

Zusätzlich kann vorgesehen sein, dass auf das Außenhandteil eine Verstärkung aufgebracht ist. Damit lässt sich ein Handschuh ausbilden, dessen Außenhandseite völlig andere Materialeigenschaften aufweist, als dessen Innenhandseite. Beispielsweise kann ein Handschuh mit einem besonders weichen Innenhandteil und einem sehr harten Außenhandteil bereitgestellt werden.

Weiterhin kann vorgesehen sein, dass die Verstärkung als Flächenstück ausgebildet ist, das geringfügig kleiner als das Außenhandteil ist. Damit können auf einfache Weise die Einzelteile des Handschuhs zusammengefügt werden. Es reicht aus, die Verstärkung ausschließlich am Außenhandteil anzufügen. Anschließend können das Außenhandteil und das Innenhandteil zusammengefügt werden, ohne dass dabei die weitere Schicht stört.

25

Vorzugsweise ist vorgesehen, dass die Verstärkung auf das Außenhandteil aufgenäht ist. Damit wird eine stabile Verbindung bereitgestellt, die schnell und leicht herstellbar ist.

Weiterhin kann vorgesehen sein, dass der Handschuh ein oder mehrere Seitenteile aufweist, die zwischen dem Innenhandteil und dem Außenhandteil eingefügt sind. Damit lässt sich eine Beabstandung zwischen dem Innenhandteil und dem Außenhandteil erreichen. Die gesamte Form des Handschuhs lässt sich damit mit geringem Aufwand an die Anatomie der menschlichen Hand anpassen.

35

Insbesondere kann vorgesehen sein, dass das Seitenteil als Streifenstück ausgebildet ist. Durch das Streifenstück weist der Handschuh eine Art Seitenwand auf, die das Innenhandteil vom Außenhandteil beabstandet. Durch die eingefügten Seitenwände weist der Handschuh eine Form auf, die der Anatomie der menschlichen Hand sehr nahe kommt. Dies führt insbesondere dazu, dass die bei Handbewegungen auftretenden Spannungen im Handschuh gering bleiben.

Das erfindungsgemäße Verfahren zur Herstellung eines Handschuhs, insbesondere eines Torwarthandschuhs zeichnet sich dadurch aus, dass das Innenhandteil einen Daumenbereich aufweist, der zur Ummantelung des Daumens vorgesehen ist. Damit lässt sich auf einfache Weise ein Handschuh mit den vorgenannten Eigenschaften herstellen.

Vorzugsweise ist vorgesehen, dass das Innenhandteil aus einem Flächenstück ausgeschnitten und/oder ausgestanzt wird. Damit lässt sich auf einfache und kostengünstige Weise das Innenhandteil bereitstellen.

Hinsichtlich der Materialeigenschaften kann vorgesehen sein, dass das Flächenstück aus einem biegbaren Material hergestellt ist. Dadurch kann das Innenhandteil besonders einfach an die Kontur der Hand angepasst werden.

Weiterhin ist vorgesehen, dass das Flächenstück aus einem Latexmaterial oder dergleichen besteht. Damit wird ein festes und zugleich weiches Material bereitgestellt, das ohne großen Aufwand leicht bearbeitbar ist.

Vorzugsweise ist vorgesehen, dass das Innenhandteil und das Außenhandteil zusammengenäht werden. Damit wird eine stabile Verbindung bereitgestellt, die relativ schnell und einfach hergestellt werden kann.

Dazu kann weiterhin vorgesehen sein, dass das Innenhandteil und das Außenhandteil entlang den Rändern zusammengenäht werden. Die Randbereiche des Innenhandteils und des Außenhandteils sind besonders leicht zugänglich, was ein schnelles und einfaches Zusammenfügen ermöglicht.

Bezüglich der Kontur des Innenhandteils kann vorgesehen sein, dass der Daumenbereich einen inneren Daumenbereich, der der Daumenunterseite zugeordnet ist, und einen äußeren Daumenbereich, der der Daumenoberseite zugeordnet ist, umfasst. Dadurch reicht bereits ein einziges Knicken, Falten
5 oder Biegen des Daumenbereichs aus, damit das Innenhandteil die gewünschte Kontur erhält.

Weiterhin ist vorgesehen, dass der innere Daumenbereich und der äußere Daumenbereich entlang dem Rand des Daumenbereichs zusammengenäht
10 werden. Dadurch erstreckt sich die Naht des Daumenbereichs nur auf derjenigen Seite, die dem Zeigefingerbereich zugewandt ist. Der übrige Bereich weist an Stelle der Naht den gebogenen Teil des Daumenbereichs auf. Insgesamt wird durch diese Form des Innenhandteils die Länge der Naht im Daumenbereich minimiert.

15 Bei einer besonderen Ausführungsform kann vorgesehen sein, dass in den Daumenbereich des Innenhandteils wenigstens eine Knickkante eingeprägt wird. Je nach Material kann eine solche eingeprägte Knickkante vorteilhaft sein. Durch die geometrische Anordnung einer oder mehrerer Knickkanten
20 lässt sich die spätere Form des Handschuhs beeinflussen. Außerdem lässt sich die Fehlerquote und damit der Ausschuss bei der Produktion reduzieren.

Vorzugsweise ist vorgesehen, dass die Knickkante zwischen dem inneren
25 Daumenbereich und dem äußeren Daumenbereich eingeprägt wird. Durch eine einzige Knickkante lässt sich auch bei einem steiferen Material der Handschuh auf einfache Weise herstellen. Außerdem trägt diese Knickkante dazu bei, dass Ungenauigkeiten beim Zusammenfügen des äußeren und inneren Daumenbereichs verhindert werden. Alternativ dazu kann der Daumen-
30 bereich auch zwei oder mehrere Knickkanten aufweisen, was insbesondere bei der Verwendung eines steifen Materials für das Innenhandteil vorteilhaft ist.

Bei der Ausgestaltung des Außenhandteils kann vorgesehen sein, dass auf
35 das Außenhandteil eine Verstärkung aufgebracht wird. Damit besteht beispielsweise die Möglichkeit, das Innenhandteil und das Außenhandteil aus

dem gleichen, relativ weichem Material herzustellen, wobei die Handaußenseite dennoch eine höhere Steifigkeit aufweist.

5 Hinsichtlich der Geometrie kann vorgesehen sein, dass die Verstärkung ein Flächenstück ist, das geringfügig kleiner als das Außenhandteil ist. Dadurch stört die Verstärkung nicht, wenn das Außenhandteil und das Innenhandteil zusammengefügt, insbesondere zusammengeätzt werden. Dies trägt zu einer kostengünstigen Herstellung des Handschuhs bei.

10 Vorzugsweise ist vorgesehen, dass die Verstärkung einer höheren Steifigkeit als das Außenhandteil aufweist. Damit besteht die Möglichkeit, das Außenhandteil aus einem relativ weichem Material anzufertigen, wobei die Steifigkeit erst durch die Verstärkung bewirkt wird.

15 Dadurch besteht weiterhin die Möglichkeit, ein Basismodell aus einem vorbestimmten Innenhandteil und einem Außenhandteil bereitzustellen, wobei die Steifigkeit des fertigen Handschuhs allein durch die Eigenschaften der Verstärkung bestimmt werden.

20 Außerdem kann vorgesehen sein, dass die Verstärkung auf das Außenhandteil aufgenäht wird. Da es sich in der Regel dabei um zwei Flächenstücke handelt, ist das Aufnähen der Verstärkung auf das Außenhandteil eher ein einfacherer Vorgang. Auch dies trägt zu einer zügigen und damit kostengünstigen Herstellung des Handschuhs bei.

25 Schließlich ist ein Verfahren zur Herstellung eines Handschuhs mit den oben beschriebenen Eigenschaften vorgesehen.

30 Weitere Merkmale, Vorteile und besondere Ausführungsformen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Bevorzugte Ausführungsformen der Erfindung werden nachstehend unter Bezugnahme auf die beigegeführten Zeichnungen näher erläutert.

Es zeigen:

Fig. 1 eine erste Ausführungsform eines Innenhandteils gemäß der Erfindung;

Fig. 2 eine zweite Ausführungsform des Innenhandteils gemäß der Erfindung;

Fig. 3 eine dritte Ausführungsform des Innenhandteils gemäß der Erfindung; und

Fig. 4 eine bevorzugte Ausführungsform eines Außenhandteils gemäß der Erfindung.

In Fig. 1 ist eine Draufsicht einer ersten Ausführungsform des Innenhandteils 10 gemäß der Erfindung dargestellt. Das Innenhandteil 10 ist vorzugsweise aus einem Flächenstück ausgeschnitten und/oder ausgestanzt. Das Innenhandteil 10 besteht vorzugsweise aus einem Latexmaterial oder dergleichen Material. Das Innenhandteil 10 umfasst vier Fingerbereiche 18 und einen Daumenbereich 12. Der Daumenbereich 12 ist in einen inneren Daumenbereich 14 und in einen äußeren Daumenbereich 16 aufgeteilt. Weiterhin weist das Innenhandteil 10 einen Handtellerbereich 20 auf.

Der Handtellerbereich 20, der innere Daumenbereich 14 und die vier Fingerbereiche 18 decken die vollständige Innenseite einer Hand ab. Der äußere Daumenbereich 16 ist zur Abdeckung der Oberseite eines Daumens vorgesehen. Der gesamte Daumenbereich 12 ist vorgesehen, den Daumen vollständig zu umschließen. Dazu wird der Daumenbereich 12 wie ein Zylindermantel oder wie ein Kegelmantel gebogen, um eine Umhüllung für den vollständigen Daumen zu bilden. Der innere Daumenbereich 14 und der äußere Daumenbereich 16 werden miteinander entlang einem Rand 22 miteinander vernäht.

Die einzige Naht des Daumenbereichs 12 erstreckt sich somit über die Daumenkuppe und diejenige Seite des Daumenbereichs 12, die dem Zeigefinger-

bereich 18 zugewandt ist. Die am Handschuh außen liegende Seite des Daumenbereichs 12 weist somit keine störende Naht auf.

Der Rand 24 des übrigen Innenhandteils 10 ist zum Annähen eines Außenhandteils 30 vorgesehen. Das Außenhandteil 30 benötigt keinen äußeren Daumenbereich, da dieser bereits beim Innenhandteil enthalten ist. Die Ausgestaltung des Innenhandteils kommt auch der Anatomie der menschlichen Hand entgegen, da sich der Ansatz des Daumens auf der Innenhandseite der Hand befindet. Dadurch lässt sich ein Handschuh herstellen, der optimal an die Form der Hand angepasst ist, so dass die mechanischen Spannungen im Handschuh minimiert werden.

In Fig. 2 ist eine Draufsicht einer zweiten Ausführungsform des Innenhandteils 10 gemäß der Erfindung dargestellt. Die zweite Ausführungsform gemäß Fig. 2 unterscheidet sich von der ersten Ausführungsform gemäß Fig. 1 lediglich dadurch, dass das Innenhandteil 10 zusätzlich eine Knickkante 26 aufweist. Die Knickkante 26 erstreckt sich im Wesentlichen linear zwischen dem inneren Daumenbereich 14 und dem äußeren Daumenbereich 16. Aufgrund der Knickkante 26 kann das Innenhandteil 10 aus einem verhältnismäßig steifen Material hergestellt sein, so dass der äußere Daumenbereich 16 relativ leicht umklappbar ist. Außerdem wird durch die Knickkante 26 das Zusammenfügen des inneren Daumenbereichs 14 und des äußeren Daumenbereichs 16 entlang dem Rand 22 gewährleistet.

Im Gegensatz dazu ist das Innenhandteil 10 der ersten Ausführungsform gemäß Fig. 1 vorzugsweise aus einem biegebareren Material hergestellt.

In Fig. 3 ist eine Draufsicht einer dritten Ausführungsform des Innenhandteils 10 gemäß der Erfindung dargestellt. Das Innenhandteil 10 der dritten Ausführungsform gemäß Fig. 3 unterscheidet sich von den ersten beiden Ausführungsformen dadurch, dass das Innenhandteil 10 zwei Knickkanten 28 aufweist. Die geradlinigen Knickkanten 28 sind im Innenhandteil so eingeprägt, dass sie eine V-Form bilden. Die beiden Knickkanten 28 treffen im Bereich der Daumenspitze zusammen und laufen zur Handwurzel hin auseinander. Durch die geometrische Anordnung der beiden Knickkanten 28

kann das Innenhandteil 10 auch aus einem steifen Material so geformt werden, dass es leicht an die Anatomie der Hand anpassbar ist.

Die Knickkanten 26 und 28 können während oder nach dem Ausstanzen bzw. Ausschneiden des Innenhandteils 10 eingeprägt werden. Dies ist ein relativ einfacher Vorgang, der die gesamte Herstellung des Handschuhs wesentlich erleichtert.

In Fig. 4 ist eine bevorzugte Ausführungsform eines Außenhandteils 30 gemäß der Erfindung dargestellt. Das Außenhandteil 30 ist so dargestellt, dass es den Handrücken einerseits und die Außenseiten der vier Finger andererseits abdeckt. Das Außenhandteil 30 weist keinen Daumenbereich auf, da der Daumen bereits vollständig vom Innenhandteil 10 abgedeckt wird. Entlang dem Rand 32 des Außenhandteils 30 werden Innenhandteil 10 und Außenhandteil 30 zusammengefügt. Vorzugsweise werden Innenhandteil 10 entlang dem Rand 24 und Außenhandteil 30 entlang dem Rand 32 zusammengenäht. Weiterhin weist das Außenhandteil 30 eine Verstärkung 34 auf, die ebenfalls als Flächenstück ausgebildet ist. Die Verstärkung 34 weist im Wesentlichen die gleiche Kontur wie das Außenhandteil 30 auf. Die Verstärkung 34 ist am Innenhandteil 30 angefügt. Vorzugsweise ist die Verstärkung 34 entlang einem Rand 36 am Außenhandteil 30 angenäht. Ebenso kann die Verstärkung 34 auf dem Außenhandteil 30 aufgeklebt, aufgeschweißt, aufvulkanisiert oder dergleichen sein.

Die Verstärkung 34 kann beispielsweise aus einem steiferen Material als das Außenhandteil 30 sein. Die Verstärkung 34 kann auch Versteifungen aufweisen, die nur in bestimmten Richtungen wirksam sind. Beispielsweise können langgestreckte Versteifungen vorgesehen sein, die sich parallel zur Fingerrichtung erstrecken. Diese Versteifungen können beispielsweise nur in vorbestimmte Richtungen biegebar sein, so dass sie einem Verbiegen der Finger in Richtung des Handrückens entgegenwirken. Dadurch werden Verletzungsgefahren vermindert und die Ballfangeigenschaften erhöht.

Bezugszeichenliste

10	Innenhandteil
12	Daumenbereich
14	innerer Daumenbereich
16	äußerer Daumenbereich
18	Fingerbereich
20	Handtellerbereich
22	Randbereich des Daumenbereichs
24	Randbereich des übrigen Innenhandteils
26	Knickkante
28	Knickkante
30	Außenhandteil
32	Rand des Außenhandteils
34	Verstärkung
36	Rand der Verstärkung

Patentansprüche

1. Handschuh, insbesondere Torwarthandschuh, der ein Innenhandteil und
wenigstens ein Außenhandteil umfasst, wobei das Innenhandteil als
5 einstückiges Flächenstück ausgebildet ist, das zumindest eine vollständige
Innenseite einer Hand abdeckt,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Innenhandteil (10) einen Daumenbereich (12) aufweist, der zur Um-
mantelung des Daumens vorgesehen ist.
10
2. Handschuh nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Daumenbereich (12) zur vollständigen Ummantelung des Daumens
vorgesehen ist.
15
3. Handschuh nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Daumenbereich (12) biegsam ist.
20
4. Handschuh nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Daumenbereich (12) knickbar ist.
25
5. Handschuh nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Daumenbereich (12) wenigstens eine vorbestimmte Knickkante (26)
aufweist.
30
6. Handschuh nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet, dass
die Knickkante (26) sich zwischen einem inneren Daumenbereich (14),
der der Daumenunterseite zugeordnet ist, und einem äußeren Daumen-
bereich (16), der der Daumenoberseite zugeordnet ist, erstreckt.
35
7. Handschuh nach Anspruch 5 oder 6,
dadurch gekennzeichnet, dass
die Knickkante (26) in den Daumenbereich (12) eingepreßt ist.

8. Handschuh nach einem der Ansprüche 1 bis 7,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Innenhandteil (10) aus einem Latexmaterial oder dergleichen hergestellt ist.
9. Handschuh nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Innenhandteil (10) und das Außenhandteil (30) zusammengenäht sind.
10. Handschuh nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Innenhandteil (10) und das Außenhandteil (30) entlang den Rändern (24, 32) zusammengenäht sind.
11. Handschuh nach einem der Ansprüche 1 bis 10,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Außenhandteil (30) zum Abdecken des Handrückens und der Fingeraußenseiten vorgesehen ist.
12. Handschuh nach einem der Ansprüche 1 bis 11,
dadurch gekennzeichnet, dass
auf das Außenhandteil (30) eine Verstärkung (34) aufgebracht ist.
13. Handschuh nach Anspruch 12,
dadurch gekennzeichnet, dass
die Verstärkung (34) als Flächenstück ausgebildet ist, das geringfügig kleiner als das Außenhandteil (30) ist.
14. Handschuh nach Anspruch 12 oder 13,
dadurch gekennzeichnet, dass
die Verstärkung (34) auf das Außenhandteil (30) aufgenäht ist.
15. Handschuh nach einem der Ansprüche 11 bis 14,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Handschuh ein oder mehrere Seitenteile aufweist, die zwischen dem Innenhandteil (10) und dem Außenhandteil (30) eingefügt sind.

16. Handschuh nach Anspruch 15,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Seitenteil als Streifenstück ausgebildet ist.
- 5 17. Verfahren zum Herstellen eines Handschuhs, insbesondere eines Torwarthandschuhs, das folgende Schritte aufweist:
 - Bereitstellen eines Außenhandteils (30);
 - Bereitstellen eines Innenhandteils (10); und
 - Zusammenfügen des Außenhandteils (30) und des Innenhandteils
- 10 (10);
dadurch gekennzeichnet, dass
das Innenhandteil (10) einen Daumenbereich (12) aufweist, der zur Um-
mantelung des Daumens vorgesehen ist.
- 15 18. Verfahren nach Anspruch 17,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Daumenbereich (22) des Innenhandteils (10) zur vollständigen Um-
mantelung des Daumens vorgesehen ist.
- 20 19. Verfahren nach Anspruch 17 oder 18,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Innenhandteil (10) aus einem Flächenstück ausgestanzt und/oder
ausgeschnitten wird.
- 25 20. Verfahren nach Anspruch 19,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Flächenstück aus einem biegbaren Material hergestellt ist.
- 30 21. Verfahren nach Anspruch 19 oder 20,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Flächenstück aus einem Latexmaterial oder dergleichen hergestellt
ist.
- 35 22. Verfahren nach einem der Ansprüche 17 bis 21,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Innenhandteil (10) und das Außenhandteil (30) zusammengenäht
werden.

23. Verfahren nach einem der Ansprüche 17 bis 22,
dadurch gekennzeichnet, dass
das Innenhandteil (10) und das Außenhandteil (30) entlang den Rändern
(24, 32) zusammengenäht werden.
5
24. Verfahren nach einem der Ansprüche 17 bis 23,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Daumenbereich (12) einen inneren Daumenbereich (14), der der
Daumenunterseite zugeordnet ist, und einen äußerer Daumenbereich
10 (16), der der Daumenoberseite zugeordnet ist, umfasst.
25. Verfahren nach Anspruch 24,
dadurch gekennzeichnet, dass
der innere Daumenbereich (14) und der äußere Daumenbereich (16) ent-
15 lang dem Rand (22) des Daumenbereichs (12) zusammengenäht werden.
26. Verfahren nach einem der Ansprüche 17 bis 25,
dadurch gekennzeichnet, dass
in den Daumenbereich (22) des Innenhandteils (10) wenigstens eine
20 Knickkante (26, 28) eingeprägt wird.
27. Verfahren nach Anspruch 26,
dadurch gekennzeichnet, dass
die Knickkante (26) zwischen dem inneren Daumenbereich (14) und dem
25 äußeren Daumenbereich (16) eingeprägt wird.
28. Verfahren nach einem der Ansprüche 17 bis 27,
dadurch gekennzeichnet, dass
auf das Außenhandteil (30) eine Verstärkung (34) aufgebracht wird.
30
29. Verfahren nach Anspruch 28,
dadurch gekennzeichnet, dass
die Verstärkung (34) ein Flächenstück ist, das geringfügig kleiner als das
Außenhandteil (30) ist.
35
30. Verfahren nach Anspruch 28 oder 29,
dadurch gekennzeichnet, dass

die Verstärkung (34) eine höhere Steifigkeit als das Außenhandteil (30) aufweist.

31. Verfahren nach einem der Ansprüche 28 bis 30,
5 dadurch gekennzeichnet, dass
die Verstärkung (34) auf das Außenhandteil (30) aufgenäht wird.
32. Verfahren nach einem der Ansprüche 17 bis 31,
dadurch gekennzeichnet, dass
10 das Verfahren zur Herstellung eines Handschuhs nach einem der Ansprüche 1 bis 16 vorgesehen ist.

Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft einen Handschuh, insbesondere einen Torwarthandschuh, der ein Innenhandteil (10) und wenigstens ein Außenhandteil (30) umfasst. Das Innenhandteil (10) ist als einstückiges Flächenstück ausgebildet, das eine vollständige Innenseite einer Hand abdeckt. Gemäß der Erfindung ist vorgesehen, dass das Innenhandteil (10) einen Daumenbereich (12) aufweist, das zur Ummantelung des Daumens vorgesehen ist. Weiterhin betrifft die Erfindung ein Verfahren zum Herstellen eines Handschuhs, bei dem das Innenhandteil (10) sowohl zur Abdeckung einer vollständigen Handinnenseite als auch zur Ummantelung eines Daumens vorgesehen ist.

(Fig. 1)

Fig. 1

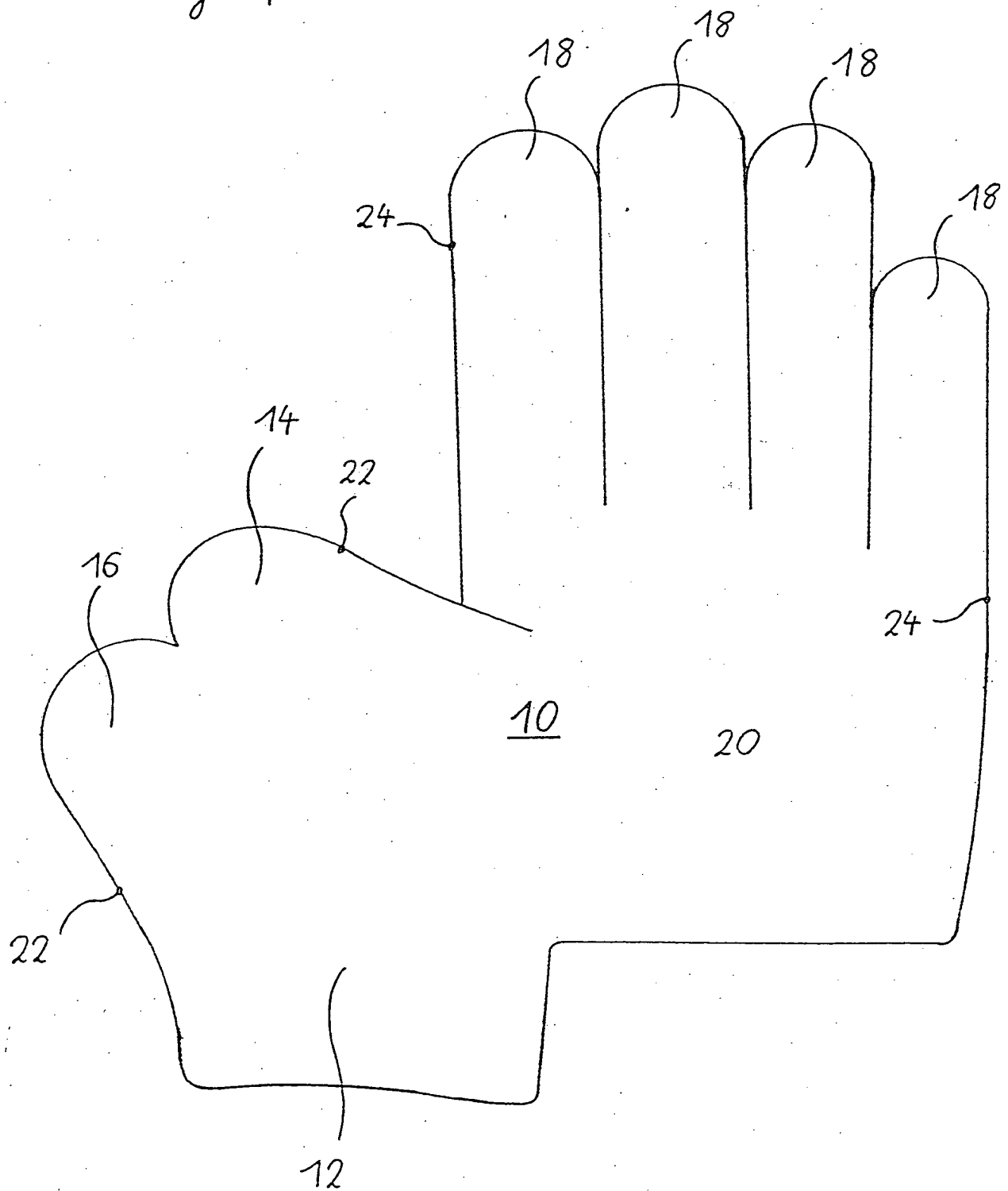


Fig. 2

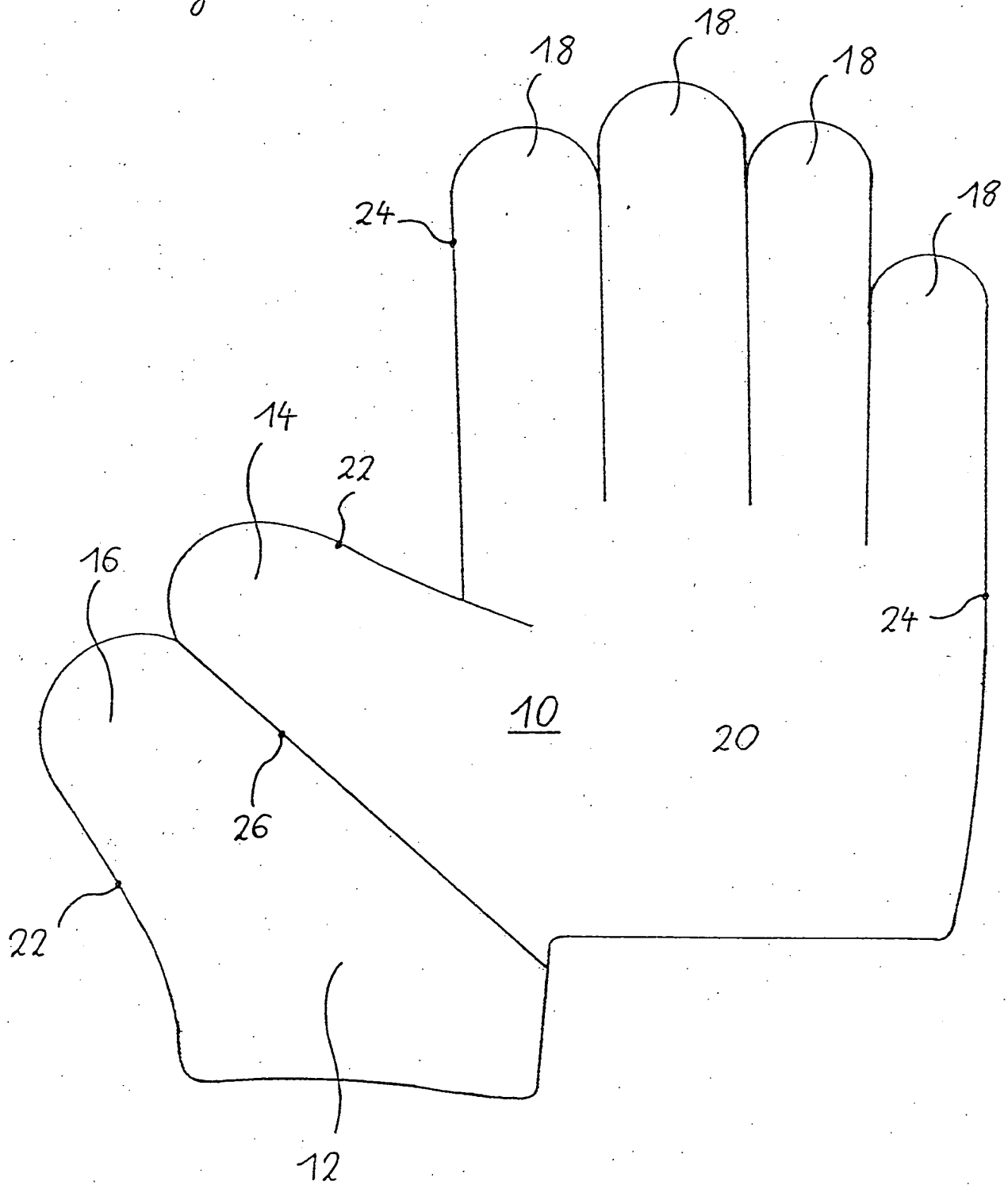


Fig. 3

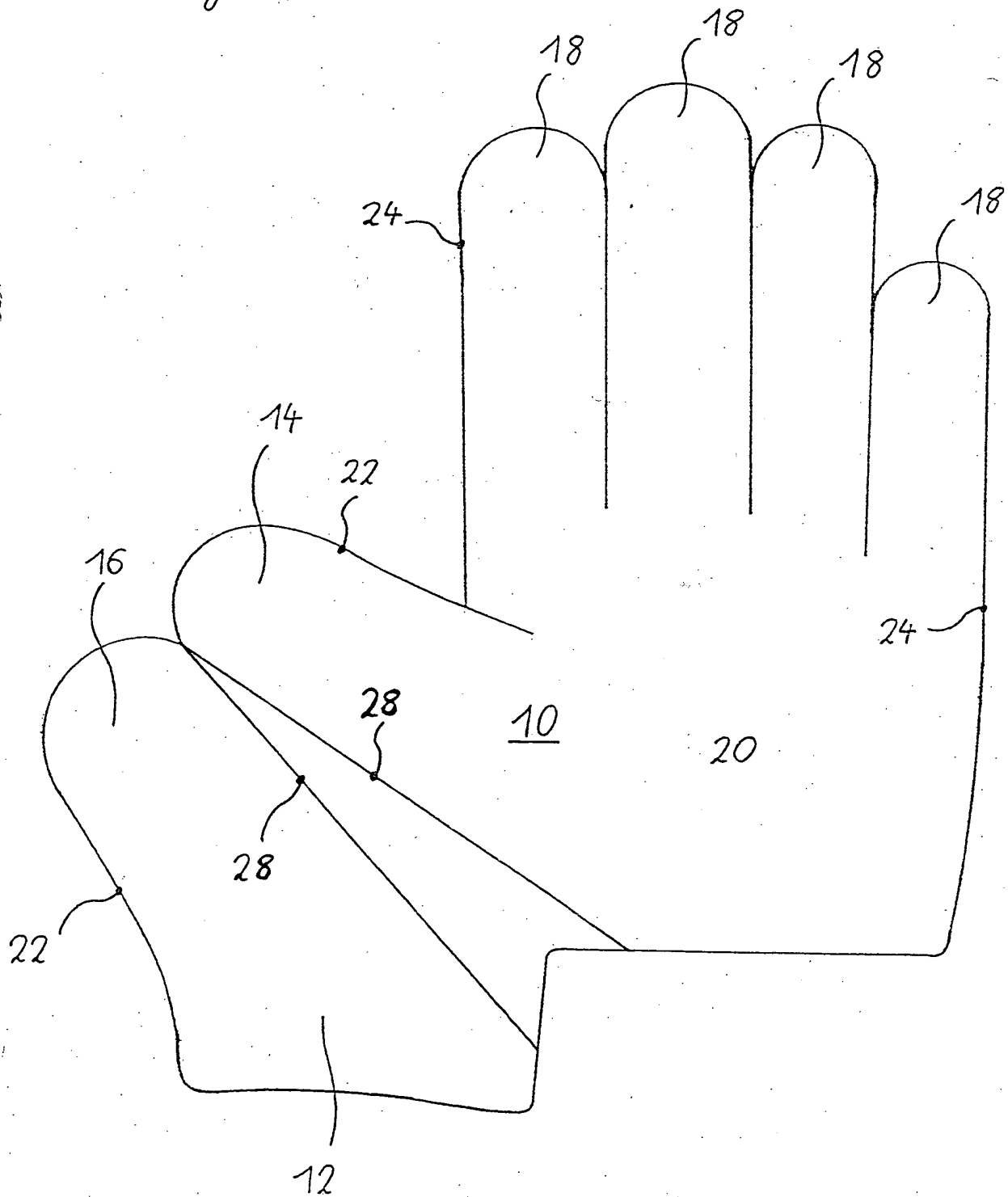
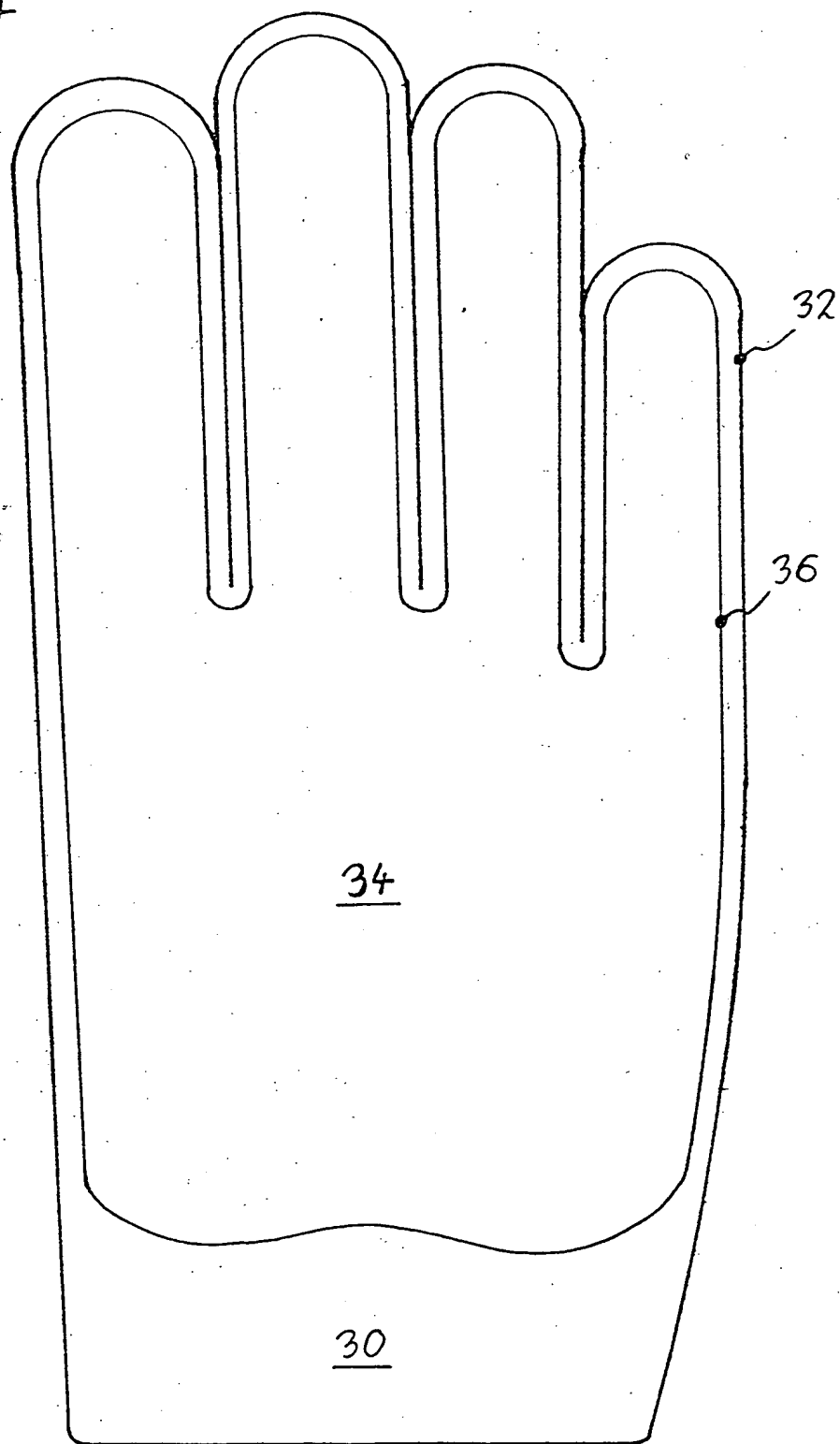


Fig. 4





Creation date: 01-27-2004
Indexing Officer: DNGUYEN13 - DIANNE NGUYEN
Team: OIPEBackFileIndexing
Dossier: 10658972

Legal Date: 12-22-2003

No.	Doccode	Number of pages
1	PEFR	4
2	OATH	3

Total number of pages: 7

Remarks:

Order of re-scan issued on